

# Die Konjunktur nimmt weiter an Fahrt auf

Nach zwei eher schwierigen Jahren hat sich die Bündner Wirtschaft 2017 wieder besser entwickelt. Die Ausichten für 2018 stimmen derzeit in den meisten Branchen zuversichtlich. Das bedeutet, dass sich auch die Beschäftigungslage im Kanton weiter verbessern wird. von Patrick Casanova, Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden

Die Beschleunigung der internationalen Konjunktur und dabei insbesondere der aktuell robuste Expansionskurs der Euro-Zone, verbunden mit einer Aufwertung des Euro gegenüber dem Franken, wirken sich derzeit positiv auf den Schweizer Exportsektor und das Investitionsklima im Inland aus. Nach zwei schwierigen Jahren hat auch die Bündner Konjunktur 2017 wieder stärker an Fahrt gewonnen – dieser Trend dürfte sich voraussichtlich 2018 verfestigen. Die Konjunktur wird aktuell vor allem von der starken Exportindustrie angetrieben, Erholungstendenzen zeigten sich in den letzten Monaten aber auch im Baugewerbe sowie im Tourismus.

Die jüngste Regionalprognose von BAK Economics rechnet für Graubünden 2017 mit einem BIP-Wachstum von 1,2 Prozent, 2018 dürfte das Wachstum unter den derzeitigen Voraussetzungen 2,0 Prozent betragen. Davon profitiert auch die Beschäftigung, welche sich ebenfalls wieder positiv entwickelt.

Der in den Jahren 2015 und 2016 nochmalige drastische Frequenzzrückgang in der **Bündner Hotellerie** konnte 2017 gestoppt werden, in den ersten drei Quartalen verzeichnete die Branche 3,9 Prozent mehr Nächtigungen als im Vorjahr (wobei ein Teil der Zunahme methodisch durch die Integration einiger Jugendherbergen in die Statistik bedingt ist).

Neben der positiven Entwicklung auf dem Binnenmarkt konnten gegenüber dem Vorjahr vor allem die Frequenzen aus zahlreichen nord- und osteuropäischen Ländern, den USA sowie aus asiatischen Märkten gesteigert werden. Aus den Nahmärkten Deutschland und Italien sind dagegen noch immer Rückgänge zu verzeichnen, wenn auch nicht mehr im selben Umfang wie in den Vorjahren.

Die von der KOF erstellten Schweizer Tourismusprognosen rechnen für Graubünden mit einem leichten Anstieg der Nächtigungen in der kommenden Wintersaison sowie im weiteren Jahresverlauf 2018. Die erfolgte Abwertung des Frankens und die allgemein gute Konsumentenstimmung sollte die Nachfrage gerade aus dem Euro-Raum etwas beleben.

Ergebnisse der KOF-Befragungen bei **Bündner Hotels und Restaurants** deuten derzeit ebenfalls auf eine etwas verbesserte Stimmungslage hin, ein leichter Optimismus ist in der Branche spürbar.

Die **Bündner Bergbahnen** verzeichneten bis Ende September zwar drei Prozent weniger Ersteintritte als im Vorjahr, aber 5,6 Prozent mehr Umsatz. Im kommenden Winter sollte auch diese Branche zumindest etwas vom allgemeinen Aufschwung profitieren können, die Unsicherheiten gerade bezüglich der klimatischen Bedingungen sind im Vorfeld der Saison aber natürlich gross.

Die **Exportindustrie** ist 2017 der Wachstumstreiber der Bündner Wirtschaft. Die Warenausfuhren verzeichneten in den ersten drei Quartalen Wachstumsraten zwischen fünf und gut zehn Prozent, vor allem die geografisch breit aufgestellten Ausfuhren der chemischen Industrie sowie von Präzisionsinstrumenten tragen stark dazu bei.

Auch die Beschäftigung hat nach einem Rückgang im vorherigen Jahr nun wieder angezogen. Die Aussichten für das kommende Jahr sind insgesamt intakt, wie die Befragungen in der Branche zeigen.

Die stärker auf den Binnenmarkt ausgerichteten Betriebe sind in ihrer Beurteilung gegenwärtig noch etwas zurückhaltender.

Die Folgen der Zweitwohnungsinitiative hallen vor allem im Wohnungsbau noch immer nach, insgesamt hat die **Bündner Bauwirtschaft** 2017 aber auf den Wachstumskurs zurückgefunden. Getrieben vor allem von hohen Zuwächsen im Tiefbau und von Effekten einzelner Grossprojekte konnten sowohl Bauvolumina als auch Auftragseingänge im ersten Halbjahr deutlich gesteigert werden, was sich positiv auf die Entwicklung der Bruttowertschöpfung und Beschäftigung in der Branche niederschlägt. Die Planungstätigkeit im Bereich der Neubauten bleibt in den meisten Tourismusregionen weiterhin tief, im Bereich der Umbauten ist derzeit aber vielerorts eine Zunahme zu verzeichnen. Insgesamt kann für 2018 mit einer weiteren Belebung gerechnet werden.

Sowohl **Gross- als auch Detailhandel** weisen dagegen aktuell eine eher geringe Dynamik auf. Vor dem Hintergrund verbesserter Arbeitsmarkt- und Einkommensperspektiven beschleunigt sich der private Konsum insgesamt zwar moderat, das veränderte Konsumverhalten und hier vor allem das grosse Wachstum des Online-Handels drücken aber auf Frequenzen und Umsätze im stationären Detailhandel.

Die **Bündner Arbeitslosenquote** ist im August erstmals seit neun Jahren auf unter ein Prozent gesunken und liegt aktuell saisonal bedingt wieder bei 1,6 Prozent.

Für 2018 wird mit einem Beschäftigungswachstum von etwa einem Prozent gerechnet, gerade in der Bauwirtschaft kommt es zu Aufholeffekten.



## Aktueller Strukturindikator: Arbeitsplätze nach regionalen Wirtschaftssektoren

Die grossen Unterschiede in den Wirtschaftsstrukturen der Bündner Regionen zeigen sich deutlich bei einer Betrachtung der Verteilung der Vollzeitäquivalente (=Arbeitsplätze à 100 Prozent) auf die drei Wirtschaftssektoren. In den Regionen Viamala und Surselva etwa sind noch elf Prozent aller Arbeitsplätze in der Land- und Forstwirtschaft angesiedelt, über doppelt so viel wie im kantonalen Mittel. Aufgrund von Grossunternehmen deutlich am stärksten industrialisiert ist die Region Imboden, wo sich fast die Hälfte aller Arbeitsplätze im produzierenden Sektor befinden. In den Regionen Plessur und Maloja schliesslich arbeiten gut vier von fünf Personen im Dienstleistungsbereich.

## Konjunkturindikatoren

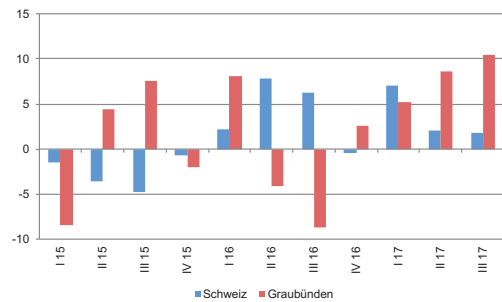
### Aktuelle Konjunkturindikatoren Graubünden und Schweiz

|  | Graubünden        | Schweiz           |
|--|-------------------|-------------------|
| <b>Arbeitsmarkt</b>  | <b>Okt. 2017</b>  | <b>Okt. 2017</b>  |
| Arbeitslose  | 1775              | 134 800           |
| Jahresveränderung in Prozent   | -4,9              | -6,7              |
| Arbeitslosenquote in Prozent   | 1,6               | 3,0               |
| <b>Aussenhandel</b>  | <b>3. Q. 2017</b> | <b>3. Q. 2017</b> |
| Exporte in Franken (nominal)   | 602 574 767       | 53 438 331 170    |
| Jahresveränderung in Prozent   | 10,4              | 1,8               |
| Importe in Franken (nominal)   | 490 811 250       | 44 876 087 617    |
| Jahresveränderung in Prozent   | 6,0               | 5,4               |
| <b>Hotellerie</b>  | <b>3. Q. 2017</b> | <b>3. Q. 2017</b> |
| Logiernächte   | 149 534           | 121 092 65        |
| Jahresveränderung in Prozent   | 3,0               | 4,8               |
| <b>Hoch- und Tiefbau</b>   | <b>2. Q. 2017</b> | <b>2. Q. 2017</b> |
| Bautätigkeit in Mio. CHF (nominal)                                   | 318,9             | 5 555,6           |
| Jahresveränderung in Prozent   | 11,0              | 5,4               |
| Auftragseingänge in Mio. CHF (nominal)                               | 338,2             | 5 803,5           |
| Jahresveränderung in Prozent   | 8,1               | 14,8              |
| <b>Landesindex der Konsumentenpreise</b>                             |                   | <b>Okt. 2017</b>  |
| (Dezember 2010 = 100)  |                   | 100,9             |
| Jahresveränderung in Prozent   |                   | 0,7               |
| <b>Volkswirtschaft (Prognose Oktober 2017)</b>                       | <b>2017</b>       | <b>2017</b>       |
| BIP, Jahresveränderung in Prozent (real)                             | 1,2               | 1,0               |
| Beschäftigte, Vollzeitäquivalent (VZÄ), Jahresveränderung in Prozent | 0,5               | 0,3               |

Quelle: Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden

## Aussenhandel mit Steigerung im Jahresverlauf

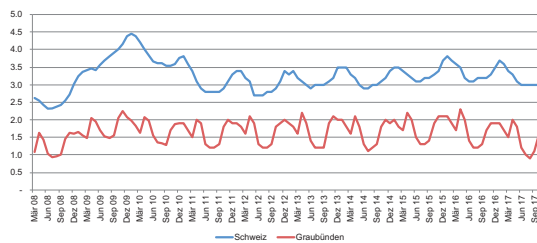
Exporte, Schweiz und Graubünden, Veränderungen zum Vorjahr in Prozenten



Quelle: EZV (Aussenhandelsstatistik)

## Im Sommer fiel kantonale Quote unter 1 Prozent

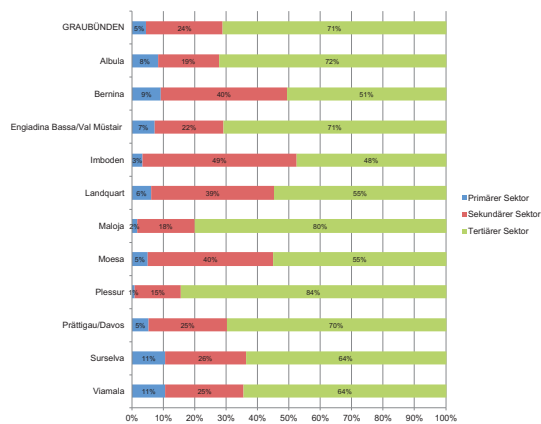
Arbeitslosenquote in Prozent, Schweiz und Graubünden



Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft SECO

## Ausgeprägte regionale Unterschiede

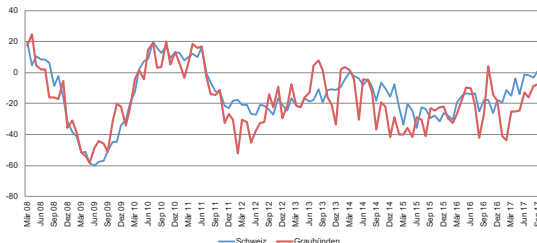
Arbeitsplätze nach Wirtschaftssektoren in den Bündner Regionen



Quelle: Bundesamt für Statistik, BFS (Statent 2015)

## Stabile Entwicklung

Geschäftsgang\* in der Industrie, Schweiz und Graubünden



\*Sammelindikator aus den Ergebnissen folgender drei Fragen: Bestellungseingang und Produktion gegenüber dem Vorjahresmonat, Beurteilung des Auftragsbestands

Quelle: KOF ETHZ (Konjunkturumfragen)